

OPUS

Kulturmagazin

No. 50

Saarland | Rheinland-Pfalz
Lothringen | Luxemburg | Rhein-Neckar

Juli, August 2015 | Preis D/F/LUX 7,50 €



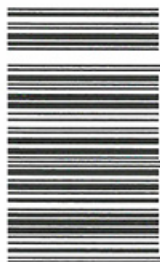
STREITKULTUR

POLITISCHER DIALOG IN DER KRISE

SCHWERPUNKT | ESSAY JÜRGEN KAUBE

INTERVIEWS | STARDIRIGENT IVÁN FISCHER

SAARBRÜCKER BAUDEZERNENTIN ZIEHT BILANZ



4 197490 407504 50

Neustrukturierung der Tagesanlagen Duhamel

Die Halde des ausgelaufenen Bergwerkes Duhamel ist seit langem eine Landmarke, mit dem „Saar-Polygon“ wird sie zu einem unübersehbaren Signal für den einstigen Bergbau und erhält so herausragende Bedeutung. Doch was geschieht mit dem Absinkweiher oder den Tagesanlagen? Für Letztere wurde gemeinsam mit Bürgern ein Masterplan entwickelt, dem sich ein kooperatives Wettbewerbsverfahren für die städtebauliche und landschaftsplanerische Vertiefung anschloss. Gewonnen hat die Arbeitsgemeinschaft der Saarbrücker Stadt- und Landschaftsplaner Dutt und Kist mit Schweitzer Ingenieure. Noch ist die zentral zwischen Ensdorf und Saarlouis gelegene Tagesanlage terra incognita im Bewusstsein, aber sie punktet mit hervorragender Verkehrserschließung und denkmalgeschützten Bauten der Bergbauzeit. Im Gegensatz zu den vielen benachbarten Gewerbestandorten besitzt Duhamel damit die besten Voraussetzungen für ein von städtebaulicher



So könnte die Anlage in naher Zukunft aussehen

© Dutt und Kist

Qualität und Ortsidentität der Altbauten geprägtes Alleinstellungsmerkmal. Eine angemessene bauliche Dichte, die Rücksicht nimmt auf die angrenzenden Wohn- und Stadtquartiere, ist die Grundlage. Die historischen Kernflächen mit Förderturm und Maschinenhaus, umgeben von einer Piazza, bilden mit einem neuen Verwaltungsgebäude den Nukleus des Standortes. Ein gliedernder Grünzug und ein öffentlicher

Park werden mit den angrenzenden Wald- und Haldenflächen, den Wasserachsen, den Wander- und Radwegen der näheren wie weiteren Umgebung vernetzt. Sie dienen jeglicher Freizeitaktivität und sorgen für ökologische Stabilität. Für die weiteren, in Cluster aufgeteilten Flächen wird eine Vielzahl von Nutzungen angeboten. Zur Umsetzung ist interkommunale Zusammenarbeit erforderlich. D9 *Marlen Dittmann*

COOP HIMMELB(L)AU in Frankfurt

Vor bald einem halben Jahrhundert provozierten die Architekten um Wolf D. Prix, COOP HIMMELB(L)AU, mit Architekturbildern aus einem scheinbar wilden Liniengeflecht und mit Aussagen wie „Architektur muss brennen“. Daraus Architektur zu bauen, schien unmöglich. Doch es gelang und der Dekonstruktivismus, ein Stil ohne rechten Winkel, gerade Linien, abgestimmte Proportionen, wurde erfolgreich und weltweit gefeiert. Bauten entstanden mit scheinbar labyrinthischen Räumen und schwindelerregenden Dimensionen. Den neuesten drei Werken von COOP HIMMELB(L)AU – der EZB in Frankfurt, dem Musée des Confluences in Lyon und dem chinesischen Dalian International Conference Center – widmet nun das Frankfurter Architekturmuseum eine Ausstellung. Anlass war die

Einweihung der EZB, die mit ihren beiden in sich verdrehten Türmen die gigantische Höhe von 220m erreicht. An etwa 200 Arbeitsmodellen, in langen Reihen nebeneinander aufgebaut, kann der Besucher den Entstehungsprozess einer Architektur verfolgen, deren vielschichtige formale Gestalt und deren komplexe Räume zwar aus dem Wechselspiel mit geforderter Nutzung und städtebaulichem Kontext entstanden, jedoch mit „spielerischer Leidenschaft“ emotionalisiert, überhöht wurden. Die beeindruckenden riesigen Fotografien an den Wänden entsprechen den Dimensionen der das Menschenmaß übersteigenden Bauten, die als Solitäre ihr Umfeld beherrschen. Damit entstandene Probleme zeigt die Ausstellung nicht. Die einstigen Rebellen Prix und Partner wurden zu Stararchitekten, deren



EZB-Gebäude

© Paul Raftery

Bauten die Massen anziehen. Die Auftraggeber profitieren davon, die Baukosten spielen keine Rolle mehr. I5 *Marlen Dittmann*

Bis 23. August